

das er in freier selbstständiger Weise bearbeitet<sup>31)</sup>. Auch der čechische Verfasser der Pilatuslegende zeichnet sich durch Befähigung, leichten und gefälligen Versbau, so wie durch die auch hier durchbrechende Vorliebe für didactische Betrachtung (vgl. Vyb. 1, 177, 17 ff.) aus und es ist wohl möglich, dass die böhmische Bearbeitung der Sage sowohl von Pilatus als von Judas einem und demselben Dichter angehören; in die gleiche Zeit fallen beide wohl sicherlich.

Manche andere Legende, manches andere Gedicht, entweder uns verloren oder nur bisher unbekannt und ungedruckt, wird noch auf das oft genannte Werk des Jacobus von Varaggio zurückzuführen sein, selbst in späteren Zeiten: und für diese spätere Periode ist besonders der Einfluss, welchen die Prosaübersetzung der goldenen Legenda, das sogenannte Passional, geübt hat, nicht geringe anzuschlagen. Doch kommen wir hiemit in Zeiten der čechischen Literatur hinab, welche ausserhalb des Kreises liegen, in welchen sich diese Studien zunächst zu bewegen haben.

---

steht in H. F. Massmann's Deutschen Gedichten des 12. Jahrhunderts 1, 145 ff. und der Eingang in Wackernagel's Lesebuche 1, 277 ff.; die jüngere in Hahn's Ausgabe des Passionals S. 81 ff.

<sup>31)</sup> Die betreffenden Verse *Urbs fuit insignis, veteres quam constituere bis compositum nomen Pilatus ei tribuatur* finden sich bei Edélestand du Méril a. a. O. S. 344—345.